

Schwarzarbeit gilt vielen Deutschen als Bürgernotwehr / Nicht einmal jeder Fünfte hält Beamte noch für unbestechlich

Um die Steuermoral ist es schlecht bestellt – ebenso um den Glauben in die Zuverlässigkeit der Staatsdiener

Hamburg, 11. April 2005 – Mehr als ein Drittel der Deutschen (37 Prozent) sind der Meinung, dass Schwarzarbeit generell eine Art Bürgernotwehr ist, um Steuern zu sparen. Weitere 23 Prozent der Befragten halten diese Form der Steuerhinterziehung für „nicht so schlimm“, allenfalls handele es sich um ein Kavaliersdelikt. Nur für jeden vierten Deutschen ist Schwarzarbeit eindeutig eine Straftat.

Das ergab eine repräsentative Umfrage* für die am 11. April erscheinende Ausgabe des Magazins GEO WISSEN zum Thema „Sünde und Moral“. Gerade die im Berufsleben stehenden mittleren Jahrgänge der 30- bis 44-Jährigen und der 45- bis 59-Jährigen halten Schwarzarbeit für eine Bürgernotwehr (40 Prozent bzw. 42 Prozent). Bei den unter 30-Jährigen betrachten nur 17 Prozent Schwarzarbeit als Straftat.

Wer vor allem auf den eigenen Vorteil achtet, traut dies meist auch seinen Mitmenschen zu. So glauben nur noch 19 Prozent der Deutschen, dass deutsche Beamte unbestechlich sind. Zwei Drittel (66 Prozent) halten das schlicht für eine Illusion. So schlecht wie heute haben die Deutschen ihre Staatsdiener noch nie beurteilt: Die beste Wertung datiert aus einer Befragung der Westdeutschen im Jahre 1964. Damals sagte fast jeder Zweite (49 Prozent), Beamte seien im allgemeinen unbestechlich und unbeeinflussbar. Seither sinkt der Wert in Wellen immer weiter ab. In Ostdeutschland liegt das Vertrauen in die Unbestechlichkeit der Staatsdiener inzwischen bei nur noch 14 Prozent.

* durchgeführt vom Institut für Demoskopie Allensbach mit 2096 Befragten im gesamten Bundesgebiet, in der Zeit vom 6.1. bis 18.1.2004

Unter www.geo.de/presse-download finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download

Belegexemplare erbeten.

Für Rückfragen:

Maïke Pelikan
GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
20444 Hamburg
Tel: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maïke@geo.de
GEO im Internet: www.GEO.de